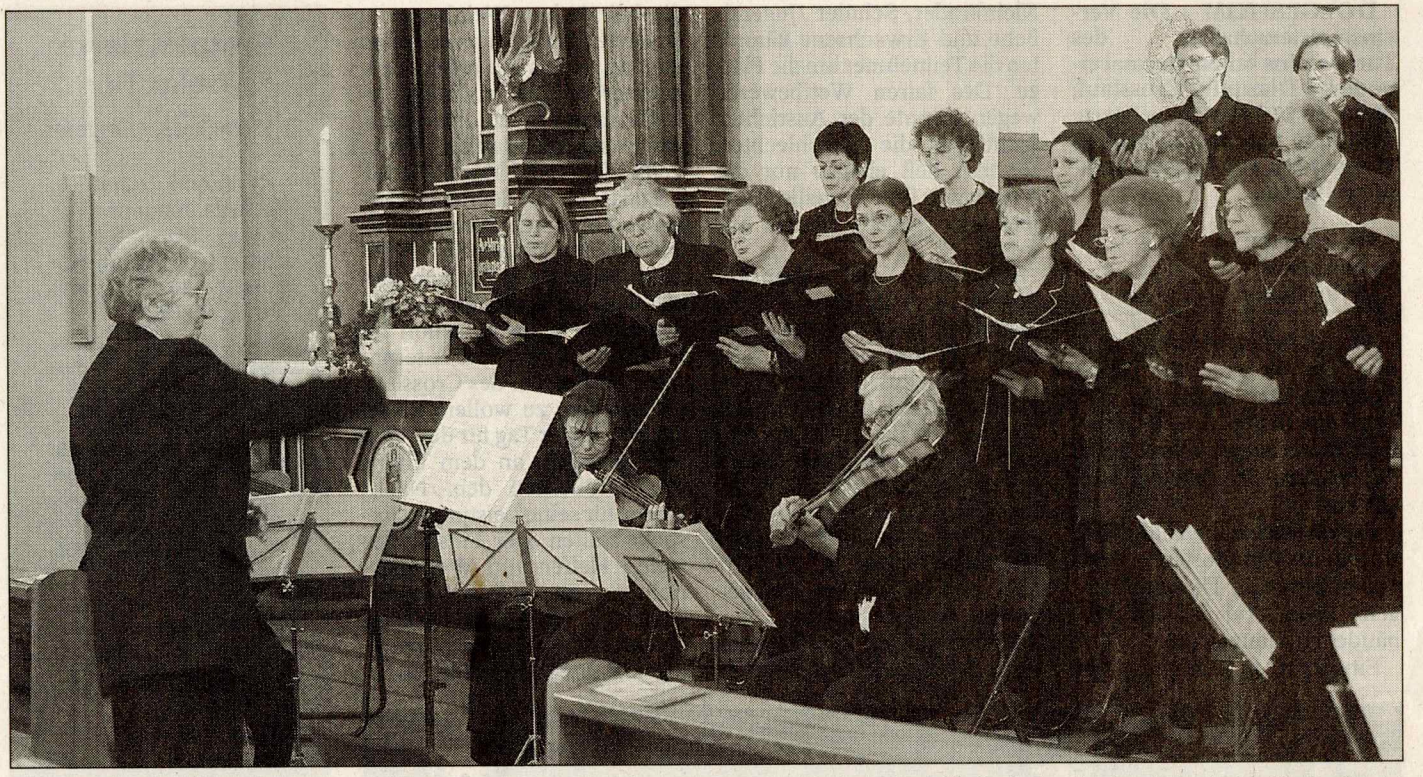Kreis
RHEIN MAIN PRESSE
172 - 19. 03. 2002

Umsetzung genügt höchsten Ansprüchen

Eindrucksvolle Aufführung der Passion von Weyrauch durch evangelisch-katholischen Kirchenchor

NACKENHEIM – Das Konzert zur Passion Christi des evangelischen Kirchenchors Bodenheim-Nackenheim in der katholischen Kirche Sankt Gereon war vom Leidensweg Christi geprägt und versetzte die Zuhörer während der Aufführung in die melancholische Stimmung der Karwoche.

Von unserer Mitarbeiterinn Petra Escher



Als „musikalischen Hochgenuss" bezeichneten die Zuhörer das Konzert des Kirchenchors Bodenheim-Nackenheim in der Kirche Sankt Gereon. Für die Mitbegründerin des Chors, Christa Lochner, war dies das letzte große Konzert als Leiterin. Bild: hbz/Kristina Schäfer

„Es ist vollbracht – und neigete das Haupt und verschied." Stille, sekundenlang. Die Stimmung des Satzes aus der Passion des Johannes-Evangelium hätte sich nicht besser übertragen können. Erst das Einsetzen des Chors zum Cantus-Choral beendet die fast bedrückende Ruhe. „Es war schon viele Jahre mein großer Wunsch, mit diesem Chor ein Passionskonzert zu machen", gab Christa Lochmann die Hintergründe preis. Für die Mitbegründerin des Chores war es gleichzeitig nach 19 Jahren das letzte große Konzert als Leiterin. „Man muss bedenken, dass hier fast ausschließlich Hobbymusiker mitwirken", freute sie sich über das gute Gelingen.

Mit der kleinen Passion nach dem Johannesevangelium von Johannes Weyrauch hatte sich der Chor ein noch recht junges Werk vorgenommen, das das Passionsgeschehen von einem neuen Blickpunkt aus zu betrachten sucht. Die äußere Form wurde durch Eck- und Mittelpfeiler einer zumeist Choräle ersetzenden Antiphon bestimmt. So hat sich Weyrauch zum Ziel gesetzt, das Wesentliche mit geringen Mitteln auszusagen. Und diese Mittel bestanden aus dreistimmigem Chor und Orgel (Christa Schwöbel). Einen großen Teil der dreiteiligen Passion nahmen Evangelien ein, dazwischen kamen aber auch Choräle zum Vortrag.

Ein weiteres Anliegen des Komponisten, das im Verlauf des Werkes in wachsendem Maße der Lichtschein der Auferstehung zum Durchbruch komme, spiegelte sich deutlich im Cantus-Choral wider: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende". Eingerahmt wurde das Weyrauch-Werk von Auszügen aus Bachs Matthäuspassion. Hier kamen auch ein Streichersatz mit Felix Bierschenk und Ilse Hanschke an der Violine, Hans-Dietrich Euler an der Viola sowie Ursula Köppchen und Sieglinde Ogunjobi am Violoncello zum Einsatz. Dem abschließenden Friedensgebet folgte ein fast kraftvoll-majestätisch wirkender Schlusschor „Dona nobis pacem". Begeisterter Applaus und Meinungen von „hervorragend" bis „Hochgenuss" bestätigten Christa Lochmanns Arbeit und die Leistung des Chores mit seinen Solisten Silva Merkel, Sopran, Sabine Frommelt, Alt, Thomas Schwöbel, Tenor und Ulrich Weisgerber, Bass.